

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelm Green's Predigers zu Hardigham in Norfolk, kritischer und exegetischer Kommentar über einige poetische Stücke des Alten Testaments

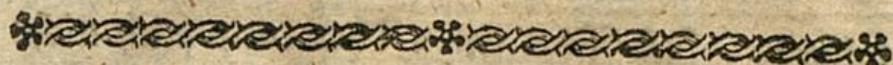
Green, William

Gießen, 1784

VD18 11696109

XIII. Die Elegie Davids ueber Saul und Jonathan, die in dem Treffen auf dem Berge Gilboa blieben. 2 Sam. I, 17-Ende.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15286



XIII.

Die Elegie Davids über Saul und
Jonathan, die in dem Treffen auf
dem Berge Gilboa blieben.

2 Sam. I, 17—Ende.

V. 18.) Diese Worte kommen hier gegen
alle Vermuthung. Man sollte ganz nat-
ürlich erwarten, daß sie entweder den Anfang,
oder die Aufschrift und die Veranlassung des
Klaglieds enthielten: aber siehe da! sie enthal-
ten bloß einen Befehl, man sollte die Kinder
Juda lehren, und was? Entweder den Ge-
brauch des Bogens, oder diese Elegie, die
die Aufschrift der Bogen führte. Einige glau-
ben, diesen Titel habe sie deswegen bekommen,
weil im 22ten V. der Bogen Jonathans vor-
kommt. Allein in dem Falle hätte man sie
eben so gut das Schwert nennen können,
denn in eben dem V. wird auch von dem
Schwert Sauls gesprochen. Ausserdem ist
der Befehl an und für sich sehr unwahrschein-
lich; denn wie brauchte man je die Kinder
Juda ein so schönes und kurzes Gedicht, das
in ihrer Muttersprache geschrieben war, zu
lehren

lehren. Ich für meinen Theil kann mich nicht überzeugen, daß die Lesart ächt sey. Eine gründlichere und scharfsinnigere Konjektur ist es, daß das Buch, welches hier citirt wird, eine Sammlung inspirirter Lieder war. Diese Konjektur hat den Bischof von London zum Urheber, und seine Gründe dafür sind passend und stark. S. seine Prælect. 8vo p. 306. (ed. Götting. p. 473. seqq.)

B. 19. Saul du Kehl Israels,
Auf deinen eignen Höhen liegst du erschlagen!

Wie sind die Helden gefallen!

Saul) Das Metrum ist hier unvollständig. Ein Wort von wenigstens zwei Sylben fehlt, um die Zeile vollzählig zu machen. Und welches Wort schickt sich besser hierher, und ist wahrscheinlicher ausgelassen, als Saul? Die Elegie besteht aus zweien Theilen. Der letztere fängt mit dem Namen Jonathans an, warum sollte also der erstere nicht mit Saul anfangen? Es war blos Sache der strengsten Gerechtigkeit, den Vater vor dem Sohn, den Beherrscher vor dem Unterthan, zu beweinen.

Ebend. Du Kehl) Wenn man belehrt seyn will, aus welchem Grunde ein Held unter diesem Bilde geschildert wird, so vergleiche man

man 2 Sam. II, 18. 1 Chron. XII, 8. Ps. XVIII, 33. Achill heist beyhm Homer der Schnellfüßige. Und vielleicht vergleicht David den königlichen Helden mit diesem Thiere nicht allein wegen seiner Geschwindigkeit und Behendigkeit, sondern auch wegen seiner Schönheit und weil es ein Lieblingsthier der Israeliten war. Er beklagt ihn nicht blos als das Reh, sondern als das Reh Israels, um dem Könige nach seinem Tode die Liebe der Israeliten zu gewinnen, die er, wie es scheint, bey seinem Leben verlohren hatte. Die Vorstellung ist also folgende: er hat ein Schicksal gehabt, welches bey jenem Lieblingsthiere uns zum Mitleiden würde gerührt haben, nemlich, nicht in einem fremden Lande, sondern auf einer seiner eignen Höhen, die sein Zufluchtsort hätte seyn sollen, erschlagen zu werden.

V. 20. Sagt's nicht an) Muß heißen: Verkündet nicht die Neuigkeit. Denn außersdem ist die Zeile zu kurz und der Sinn unvollständig. Wenn man aber ~~777~~ Botschaft oder Neuigkeit, aus dem 4ten V., wo es mit eben dem Verbum verbunden ist, supplirt, sind beide vollständig. Dort heist es: Und David sprach zu ihm, was bringst du für eine Botschaft? sage mir's doch.

V. 12. Ihr Berge Gilboa's, und hohe
Gefilde,
2 3 Weder

Weder Thau noch Regen triefe auf euch;
 Denn dort wurde des Helden Schild
 weggeworfen,
 Der Schild Sauls, die Waffen des Ge-
 salbten mit Oele.

Und hohe Gefilde) Das Verbindungs-
 wort *und*, das Metrum und der Bau des
 Verses zeigen, daß die Abschreiber diese Wor-
 te an die unrechte Stelle gesetzt haben. Ich
 habe ihnen ihren wahren Ort wieder ange-
 wiesen.

Ebend. Waffen) Statt *h₂* muß man
 unstreitig *h₃* lesen, welches man auch in zwey
 Manuscripten findet. Man sehe den letzten V.
 dieser Elegie.

V. 22. Von dem Blute der Helden, von
 dem Fette der Starken
 Kehrete der Bogen Jonathans,
 Kehrete das Schwert Sauls nie leer
 zurück.

V. 22. Von) Noldius hat hier die
 Bedeutung von *in* misverstanden. Wahr-
 scheinlich verleitete ihn das Wort leer zu die-
 sem Irrthume, welches eben die Bedeutung
 hat, die er dieser Partikel geben wollte, nem-
 lich

lich ohne. Allein die zwey folgende Verba werden beiderseits mit dieser Partikel konstruirt und sie heist hier von. — Ueber den Sinn von *וְיָחַד* vergleiche man Kennikot's erste Dissertation.

(Ebend. Leer) Dieser Ausdruck bezieht sich so gut auf den Bogen Jonathans, als auf das Schwert Sauls und will so viel sagen; Sie kehrtten nie aus dem Streit zurück ohne das Blut des Helden, oder das Fett des Starken vergossen zu haben. Saul hatte tausend erschlagen und Jonathan ohne Zweifel nicht minder.

B. 23. Saul und Jonathan liebten einander;

In ihrem Leben waren sie sich theuer,
Und in ihrem Tode blieben sie ungetrennt.
Sie waren schneller als Adler,
Muthiger als Löwen.

(Liebten einander) Im Hebr. wurden geliebt, nemlich von einander. Die zwey folgende Zeilen fordern diesen Sinn: denn dort heist es, im Leben und im Tode waren sie vereint; im Leben durch gemeinschaftliche Liebe; im Tode durch einerley Schicksal. — Das Metrum zeigt, daß das Verbindungswort,
£ 4
wel-

welches vor dem ersten Worte der folgenden Zeile steht, überflüssig sey.

Ebend. Muthiger als Löwen) Nach Agurs Bemerkung Prov. XXX, 30. ergreift der Löwe nie die Flucht, sondern bietet seinem Feind bis auf den letzten Augenblick die Stirne.

Der Löwe ist der Held unter den Thieren;
Er wendet keinem den Rücken.

Muth scheint also die Haupteigenschaft des Löwen zu seyn. Da nun David bey dem Lobe seiner Helden sich eben des Ausdrucks, wie dort Agur, bedient, so muß es mehr seine Absicht seyn, ihren Muth, als ihre Stärke zu erheben. Er will also sagen, sie waren unerschrockener, als der Löwe, ihrem Feinde die Stirne zu bieten und der Gefahr zu trotzen.

W. 14. Ihr Töchter Israel weint über
Saul;

Der euch mit entzückendem Scharlach
kleidete

Und euer Gewand mit Gold schmückte.

Mit entzückendem Scharlach) Der jetzige Text liest, in Scharlach mit Entzücken. Allein das Metrum zeigt, daß dy, mit, über

überflüssig ist. Und wenn man das ausläßt, so heist es, mit Scharlach des Entzückens, oder entzückendem Scharlach. Scharlach war die Lieblingsfarbe der Israelitischen Mädchen. Der Prophet Jeremias scheint R. IV, 31. unsre Stelle vor Augen gehabt zu haben, wo er Jerusalem als ein schönes Frauenzimmer, das sich für seine Anbeter schmückte, in folgenden Ausdrücken anredete: zwar kleidest du dich mit Scharlach, zwar schmückst du dich mit goldnen Zierrathen, zwar machst du deine Augen größer, *) indem du deine Augenwimpern und Braunen schwärzest; aber vergeblich trägst du deine Reize zur Schau; deine Liebhaber werden dich verabscheuen, werden dir sogar nach dem Leben stehen.

V. 25. Wie sind deine Helden gefallen)
Man könnte das den Refrein der Elegie nennen. Es wird zu Ende des ersten Verses und bey dem Beschluß eines jeden Theils des Klagegesangs wiederholt.

§ 5

Ebend.

*) Im Orient sind große Augen eine der größten Schönheiten eines Frauenzimmers. Daher heist Juno bey'm Homer die Ochsenaugige. Eine von den künstlichen Methoden, ihnen einen größern Anschein zu geben, besteht darinn, daß man die Augenbraunen und Wimpern mit Bleyminer färbt.

Ebend. Jonathan 2c.) In dem ersten Theil dieser Elegie preiset David den Jonathan in Verbindung mit Saul, als einen Helden; in dem letztern beweint er ihn als seinen Freund. Und dadurch entledigt er sich nur der Verbindlichkeit gegen ihn nach seinem Tode, die er ihm in seinem Leben schuldig war. Denn, wie uns der inspirirte Geschichtschreiber versichert, (1 Sam. XVIII, 1—5.) so gründete sich Jonathans Freundschaft für den David, die freylich nachher enger befestiget wurde, zu allererst auf sein Verdienst als Held. — Sobald er seine Unererschrockenheit bey der Erwürgung des Goliath gesehen hatte, so gewann er ihn sogleich lieb und suchte seine Freundschaft. — Von dem Augenblick an verband sich sein Herz mit dem Herzen Davids, — daß, sobald Saul den David mit sich an seinen Hof nahm, Jonathan einen Freundschaftsbund mit ihm machte, daß sie sich wechselsweis lieben wollten, wie sich selbst, — und daß Jonathan zur Bekräftigung dieses Bunds ihm nach der Sitte der Helden sein Kleid und seine Waffenrüstung schenkte.



XIV.

Die Elegie Davids über Abner, der
verräterischer Weise von Joab und
Abisai ermordet wurde.

2 Sam. III, 33. 34.

B. 33. Da beklagte der König Abnern und
sprach,
Starb Abner wie ein Verbrecher?

Beklagte der König) Man weiß nicht,
ob das die ganze Elegie Davids ist, oder nur
eine Strophe, die der Geschichtschreiber, als
dienlich zu seinem Endzweck, anführt. Die
Veranlassung dazu war folgende Geschichte.
David war damals blos über Juda König.
Abner war allgemeiner Heersführer von Israel,
der, weil er wusste, daß Gott den David so
gut zum Beherrscher von Israel, als von
Juda bestimmt hatte, nach einer Beleidigung,
die ihm die Familie Sauls erzeugte, ihn seine
Dienste anbot, um ihm Israel unterwürfig
zu machen. Der König empfing ihn zu Hez-
bron, und, nachdem er die Sache mit ihm in
Richtigkeit gebracht hatte, entließ er ihn, ge-
rade als Joab aus dem Kriege zurückkehrte.
Joab,